



Das neugotische Wasserschloss Moyland bei Bedburg-Hau beherbergt u.a. den weltweit größten Bestand an Werken von Beuys. Links: Blick ins frisch renovierte Untergeschoss, rechts im Bild: Joseph Beuys, Tisch mit Aggregat, 1957 (Guss 1987).

Foto links: Stiftung Museum Schloss Moyland/Lokomotiv.de, © VG Bild-Kunst, Bonn 2011; Foto unten: © Stiftung Museum Schloss Moyland/Maurice Dorren

UMBAU

Beuys, endgültig musealisiert | Schloss Moyland präsentiert seine Sammlung neu

Das Museum Schloss Moyland ist eine Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen, in die Baron van Steengracht das Schloss und die Brüder van der Grinten ihre breit angelegte Kunstsammlung eingebracht haben: hunderte grafische Blätter seit dem 19. Jahrhundert, Fotos und den international umfangreichsten Komplex aus dem Werk von Josef Beuys. Das Land NRW trug Dokumente aus dessen Nachlass und die Bibliothek für das Forschungszentrum Beuys bei. Alles in allem eine, gelinde gesagt, schwierige Gemengelage – und damit umzugehen keine leichte Aufgabe. Bettina Paust, die neue künstlerische Direktorin, hat sich bei der Neuausrichtung für eine kompromisslos museale und konservatorisch unanfechtbare Präsentation entschieden. Das bedeutet: nur noch weiße Wände, keine flächenfüllende Hängung mehr (mit einer Ausnahme im Sammlerraum van der Grinten), keine Kunstwerke in Verkehrsflächen wie Fluren, Treppen und Erkern, statt diffusen Flächenlicht Punktstrahler in Ausrichtung auf die dezent vereinzelt gehängten und gleich gerahmten Blätter. Diese sollen alle halbe Jahre wechseln, um sie vor Licht zu schützen, aber auch um den in Depots schlummernden Reichtum anzudeuten.

So weit so gut, solange es um Grafik-Kompendien aus England, dem französischen Japonisme, dem deutschen Expressionismus oder um Skulpturen geht. Für Beuys bedeutet dieses Konzept die endgültige Musealisierung und den Abschied von allem Humus, der früher zwischen der Fülle der Arbeiten

zu einzelnen Werkkomplexen nistete, der die Genese wesentlicher Gedanken in vielerlei Gestalt erfahrbar werden ließ und dazu aufrief, selbst kreativ weiter zu denken. Kunst ist Leben, hieß es mal in der Fluxus-Ära. Davon ist hier nichts geblieben.

Mehr noch: Dieser Art mit Kunst umzugehen steht das romantische Schloss, hervorgegangen aus einer mittelalterlichen Vierflügelburg mit Ecktürmen und Innenhof, eigentlich im Wege. Zu viele Zwischenräume, Treppen, Erkerkabinette, eine Kapelle, in der nichts geblieben ist als Farbfenster von Meistermann, und der „Zwirnersaal“, jetzt ohne Farbfenster, der so ausgekühlt wurde, dass niemand mehr auf die Idee käme, hier womöglich Hochzeit zu feiern, wie es früher häufiger geschehen ist. Gut gelungen ist dagegen der Eingangsbereich mit Infotheke (kassiert wird schon am Parkeingang). Dort wurde ebenfalls auf- und ausgeräumt und durch Schließen des Raumes unter der doppelläufigen Treppe eine Garderobe hinzugewonnen. Hierfür, für Schalldämmungen und untadelige Lichtinstallationen zeichnet das Berliner Büro Hilmer & Sattler und Albrecht verantwortlich. *Gudrun Escher*



WER WO WAS WANN

Stadtbaukunst | Die von Christoph Mäckler und dem Institut für Stadtbaukunst organisierten 13. Dortmunder Architekturtage nehmen sich des Themas „Ornament und Detail“ an. Als Referenten sind u.a. Jean-Christophe Ammann, Frankfurt am Main, Meinrad Morger, Basel, Jan Pieper, Aachen, und Wouter Suselbeek, Dortmund geladen. Die Tagung findet statt am Freitag, dem 18. November ab 10 Uhr, im Lwl Industriemuseum Zeche Zollern, Schmiede der Alten Werkstatt, Grubenweg 5, 44388 Dortmund-Bövinghausen. Eintritt 10 Euro, für Studenten frei. ► www.dis.tu-dortmund.de

Denk Mal | Bauwelt-Redakteurin Friederike Meyer ist neben dem Initiator der Stolpersteine, Gunter Demnig, und der Architektin Barbara Holzer zu Gast beim 29. Hohenheimer Gespräch. Das Thema der von den Stuttgarter Kammergruppen am 17. November um 19.30 Uhr veranstalteten Diskussionsrunde lautet „Denkmal Gedenkstätten. Anachronismus oder gesellschaftliche Notwendigkeit?“. Veranstaltungsort ist das Stuttgart Institute of Management and Technology, Filderhauptstraße 142. Der Eintritt ist frei. ► www.akbw.de

Doppeltes Berlin | Die TU Berlin veranstaltet gemeinsam mit der Stiftung Berliner Mauer in deren Besucherzentrum in der Bernauer Straße die Vortragsreihe „Teilung und Mauer – Stadtentwicklung im doppelten Berlin“. Am 17. November geht es um „Autogerechte Stadt ohne Autos – unterwegs im geteilten Berlin“, am 8. Dezember um „Kreuzberg SO 36 und Prenzlauer Berg – Widerstand gegen Verfall und Abriss“. Beginn jeweils um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei. ► www.berliner-mauer-gedenkstaette.de

JUNG



Black and White

Mit neuen Rahmen in Weiß- und Schwarzglas zeigt sich LS plus äußerst elegant. Die hochwertigen Echtglasrahmen sind mit den LS 990-Einsätzen aus Echtmetall oder Kunststoff zu kombinieren. Dies ergibt eine besonders harmonische Anmutung, die auf pure Eleganz setzt.

ALBRECHT JUNG GMBH & CO. KG | Volmestraße 1 | 58579 Schalksmühle | www.jung.de